



Birk Grüling

Felicitas & Jakob

Ein Sommer in den
Herrenhäuser Gärten

Mit Bildern von
Lucia Zamolo

Leuenhagen & Paris



Felicitas Adelheid Theresa

- eine junge Gräfin



Ich heiße Felicitas Adelheid Theresa, aber nennt mich bitte Feli, das mag ich lieber, und es ist auch nicht so lang. Diesen Sommer verbringe ich im Schloss Herrenhausen. Meine Eltern wollen, dass ich endlich lerne, wie sich eine richtige Gräfin benimmt. Sonst würde ich nie einen Mann finden, sagen sie. Dabei will ich das auch gar nicht. Mit meiner Zofe Maria und meinem Hauslehrer muss ich nun den ganzen Tag Französisch üben, sticken und tanzen. Das ist anstrengend und manchmal auch ziemlich langweilig. Zum Glück gibt es in Herrenhausen den Großen Garten. Da kann ich mich gut verstecken. Am liebsten spiele ich mit meinem Pudel Casimir oder beobachte die vielen Vögel. Das ist auf jeden Fall tausendmal spannender, als sich wie eine echte Gräfin zu benehmen.



Casimir



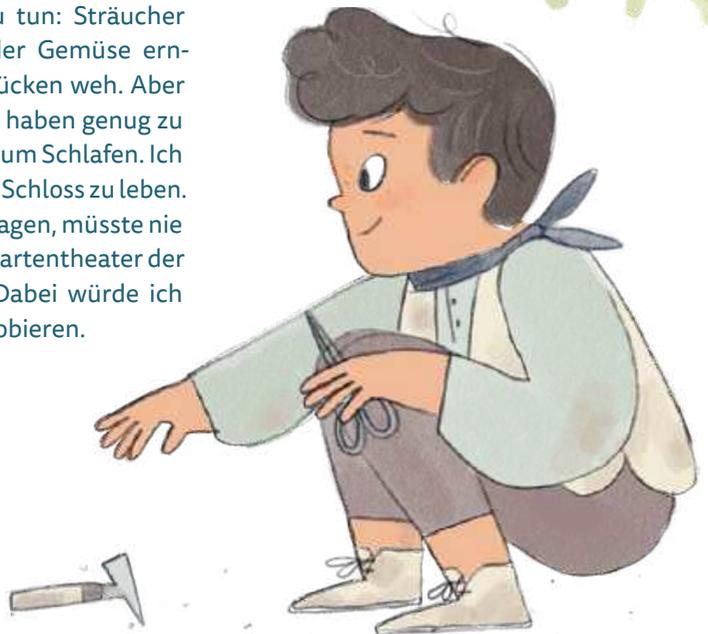


Kurfürstin
Sophie

Geheimrat
Leibniz

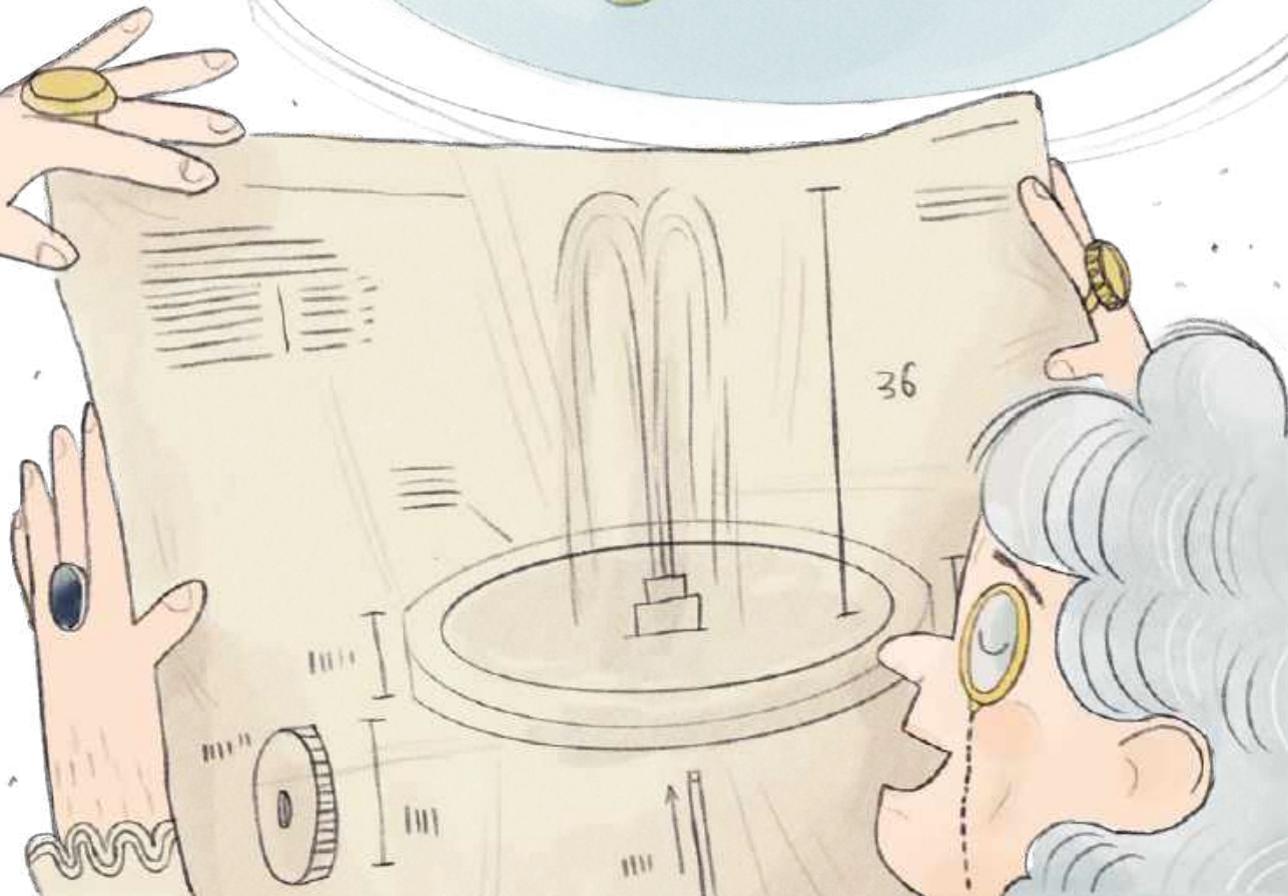
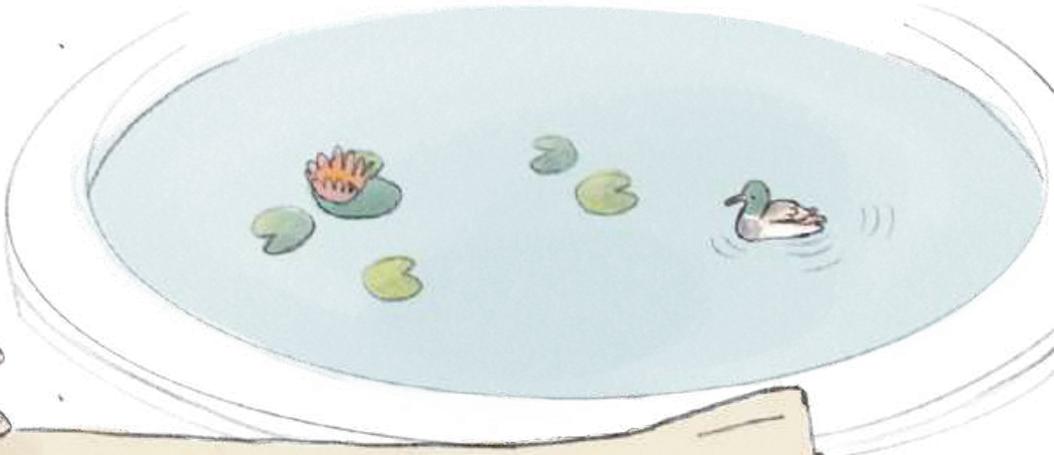
Jakob - ein Gärtnerjunge

Ich heiße Jakob und bin Gärtnerjunge in Herrenhausen. Mit meinen Eltern und meinen drei kleinen Geschwistern wohne ich im Gesindehaus nahe den Ställen. Jeden Tag stehe ich in aller Frühe auf und gehe mit meinem Vater zur Arbeit. In den Gärten gibt es immer etwas zu tun: Sträucher schneiden, Statuen polieren oder Gemüse ernten. Am Abend tut mir oft der Rücken weh. Aber ich will mich nicht beklagen. Wir haben genug zu essen, Kleidung und ein Zimmer zum Schlafen. Ich träume trotzdem davon, in einem Schloss zu leben. Ich würde eine lockige Perücke tragen, müsste nie arbeiten und könnte abends im Gartentheater der wunderbaren Musik lauschen. Dabei würde ich vielleicht eine dieser Orangen probieren.



Die Fontäne

Zur Zeit von Feli und Jakob tüftelten die Fontänen-Meister noch an der Konstruktion. Einzig das große Wasserbecken, gut sichtbar vom Eingang des Schlosses, stand schon. Mit der Fontäne wollten Hannovers Kurfürsten ihre Macht und Bedeutung in Europa zur Schau stellen. Deshalb gaben sie viel Geld aus und holten Baumeister aus ganz Europa nach Hannover. Doch vor allem die Wasserversorgung war lange ein Problem. Erst 1720 gelang es, die Fontäne in die Höhe zu schießen. Auf unglaubliche 36 Meter kam sie. Für die damalige Zeit war es eine Sensation. Adelige kamen von nah und fern, um die Wasserspiele zu sehen. Heute erreicht die größte Gartenfontäne Europas bei Windstille eine Höhe von über 70 Metern. Das Wasser spritzt dafür mit 140 Stundenkilometern nach oben.



Orangenbaum auf der Fensterbank

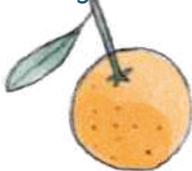
In den Herrenhäuser Gärten wurden die Orangenbäume unter der strengen Aufsicht des Chefgärtners Martin Charbonnier gehegt und gepflegt. Im Sommer wuchsen sie im Orangenparterre im kleinen Garten. Im Winter wurden sie in das Galeriegebäude gebracht und aufwendig beheizt. Einfache Gärtnerjungen wie Jakob durften sie wahrscheinlich nicht einmal berühren. Heute ist das leichter: Ihr könnt nicht nur das ganze Jahr Orangen essen, sondern auch ein eigenes Orangenbäumchen auf dem Fensterbrett pflanzen. Orangen mögen das dauerhaft warme Klima einer Wohnung.



Anleitung für das Orangenbäumchen auf der Fensterbank

Ihr braucht:

1 Orange



1 kleinen Blumentopf
samt Untersetzer



Blumenerde



Wasser



Schaufel

chen die Kinder hinter dem Rücken von Charbonnier ins Ankleidezimmer und verstecken sich blitzschnell hinter einem der dicken Brokatvorhänge.

Auf einem Stuhl neben der Badewanne stapelt sich bereits die feine Kleidung des Chefgärtners. Nur die Perücke mit den langen schwarzen Locken trägt er noch auf dem Kopf. Missmutig hält er gerade den großen Zeh in die Wanne und schüttelt sich. Er weicht ein paar Schritte zurück.

„Es ist viel zu heiß. Mon Dieu, soll ich gekocht werden?! Da steige ich nicht hinein! Und überhaupt: Ich soll von dem teuflischen Wasser wohl krank werden?!“, unternimmt Martin Charbonnier einen weiteren Versuch, sich dem Bad zu entziehen. Mit einem vom Chefgärtner unbemerkten Augenrollen hinter seinem Rücken schiebt ihn der Diener zum Zuber und drückt ihm einen Schwamm in die Hand.

„Herr, das Wasser ist frisch und wohltemperiert. Ihr werdet es überleben.“ Feli und Jakob entgeht nicht der leicht spöttische Unterton in seiner Stimme. Noch immer grummelnd wirft der Obergärtner seine Perücke auf den Kleiderstapel und steigt mit beiden Beinen in die Wanne.



Jeder Tanz beginnt mit der „Reverenz“ – also einer Art Begrüßung oder Aufforderung zum Tanz. Dabei beginnt der feine Herr mit einem Kratzfuß.

Für den Kratzfuß hältst du den Arm angewinkelt vor den Oberkörper und gehst in eine tiefe Verbeugung. Der andere Arm wird dabei ausgestreckt leicht vom Körper weg nach hinten gehalten.



Der Kopf bleibt die ganze Zeit gesenkt, du schaust auf den Boden.

Mit dem Fuß machst du gleichzeitig eine Seitbewegung nach hinten über den Boden – dabei entsteht ein leicht kratzendes Geräusch.

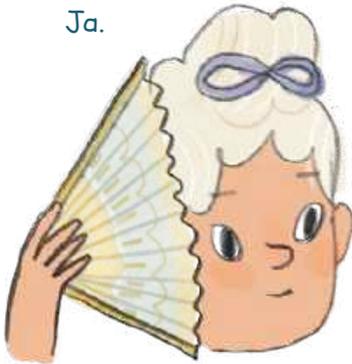
Die Fächersprache

Sie entstand am spanischen Hof und verbreitete sich schnell im übrigen Europa. Durch das Fächern konnten sich die Adligen Nachrichten übermitteln, ohne Zettelchen zu schreiben oder flüstern zu müssen. Vor allem Verliebte nutzten die Fächersprache, um sich auf den Festen oder für einen Spaziergang am Tag danach zu verabreden oder sich ihre Liebe zu gestehen.

Ein paar Fächersprache-Vokabeln:

Fächer auf die rechte Wange legen:

Ja.



Fächer mit der rechten Hand über die Augen gleiten lassen:

Entschuldigung.



Fächer halten und den kleinen Finger abspreizen:

Auf Wiedersehen!



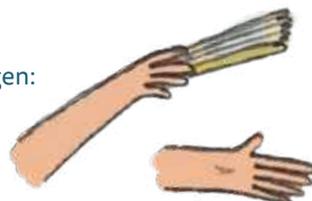
Fächer mit der rechten Hand vor das Gesicht halten:

Mir nach!



Den geschlossenen Fächer mehrmals in die linke Hand schlagen:

Ich bin stinksauer!



Nach Felis Benimmschule beschließt Jakob, für heute genug über die Gebräuche im Schloss gelernt zu haben. „Ich werde mich mal wieder nützlich machen und schauen, ob der Chefgärtner oder mein Vater noch Arbeit für mich haben“, sagt er und streckt sich. „Ach ja, da fällt mir ein: Morgen soll ich Obst und Gemüse in die Küche bringen. Willst du nicht mitkommen? Dann kann ich dir mal zeigen, wie viel Arbeit das große Fest macht“, sagt Jakob.

Feli nickt begeistert. Wie die ganzen Speisen für das Festmahl gekocht und zubereitet werden, interessiert sie tatsächlich brennend.

„Also gut, ich muss schon am frühen Morgen loslegen. Treffen wir uns vor Sonnenaufgang?“, fragt Jakob. Feli schaut ihn entgeistert an. „Wenigstens am frühen Vormittag?“, schiebt er hinterher. „Ja, das klingt viel besser“, antwortet Feli und lächelt dankbar. „Dann sehen wir uns morgen Vormittag, Casimir und ich warten vor der Küche auf dich.“

Winkend verabschieden sich die Kinder voneinander.





© Antje Wulf - Foto

Birk Grüling ...

... ist freier Journalist und Papa. Fast wäre er mal Mathelehrer geworden, zum Glück entkam er mit einem Musikjournalismus-Studium einem „seriösen“ Beruf. Heute teilt er mit seinem Sohn die Leidenschaft für ausgestorbene Tiere, versunkene Kulturen und verrückte Erfindungen. Zum Glück kann er dieses Interesse als Wissenschaftsjournalist und Kinderbuchautor auch beruflich voll ausleben. Neben dem Buchschreiben arbeitet er für bekannte Medien wie die **Süddeutsche Zeitung**, **taz**, den **ZEIT Verlag**, das **RedaktionsNetzwerk Deutschland**, **Men's Health** oder die **WDR Maus** zum Hören. Als angehender Literaturpädagoge engagiert er sich außerdem mit seinem Vorlesehund Fiete für bessere Leseförderung in Kita und Schule. Sein Kinderbuchdebüt **Arsch der Welt und andere spannende Orte** wurde mehrfach ausgezeichnet und zählte 2023 zu den **White Raven Buchempfehlungen der Internationalen Jugendbibliothek**. Im September 2022 erschien mit **Ein T-Rex namens Sue** das erste gemeinsame Buch mit Lucia Zamolo.

www.birkgrueling.de

Lucia Zamolo ...

... studierte Design mit den Schwerpunkten Illustration und Kommunikationsdesign an der Münster School of Design. Seit ihrem Studium arbeitet sie als freie Illustratorin. Ihre Bachelorarbeit **Rot ist doch schön** war ihr Debüt als Autorin und Illustratorin, für das sie die **Serafina** – den Preis für Nachwuchsillustrator*innen – gewann. Auch die Folgetitel wurden ausgezeichnet und unter anderem von der Stiftung Buchkunst als eines der **Schönsten Deutschen Bücher 2021** prämiert sowie für den **Deutschen Jugendliteraturpreis 2023** nominiert. Für **Ein T-Rex namens Sue** hat Lucia ganz viele Dinos illustriert und sich direkt von Birks Begeisterung für Saurier und die Geschichten ihrer Entdeckung anstecken lassen.



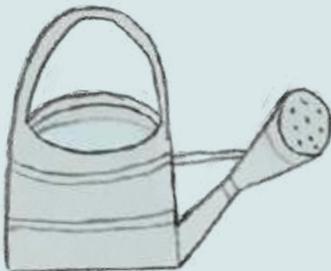
© Lea-Mara Wilper

www.luciazamolo.de

Ein Sommer im Jahr 1700:

Die junge Gräfin Felicitas wird von ihren Eltern nach Schloss Herrenhausen geschickt. Hier soll sie endlich lernen, wie sich eine Dame bei Hofe zu benehmen hat. Doch auf Benimmunterricht und Lustwandeln hat sie eigentlich gar keine Lust. Viel lieber erkundet sie mit ihrem Pudel Casimir den Großen Garten. Auf der Flucht vor ihrer strengen Zofe trifft sie den Gärtnerjungen Jakob. Obwohl ihr Alltag unterschiedlicher kaum sein könnte, freunden sich die beiden schnell an. Als Felicitas erfährt, dass Jakob gerne einmal bei einem richtigen Gartenfest tanzen würde, schmiedet sie sofort einen waghalsigen Plan.

Folgt Felicitas und Jakob durch die barocken Gärten und erfährt mehr über Fächersprache, Kratzfüße und wasserscheue Chefgärtner.



Herrenhäuser
Gärten